



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Der Reiche

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.12.72

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-4492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-4492)

Der Reich, vielleicht wird man bedauern, was damals mit dem "Reichen" war. Es gab in Zentralamerika einige Familien, die über einen gewaltigen Reichtum verfügten. (Es war erst in Südamerika). Man hat ihre Paläste + ausgegraben. Es waren z. B. die Tempelfamilien + die dem Hochpriester stellten. Sie waren, wie die der Azteken, die einzigen, die die entsprechenden Gelder für diesen Posten an die Tempelbrüder zahlen konnten. In ihrem Reich war jene Art des Massenselbstmordes, die erst heute noch kennen. Bis zum Jahr in einem Jahr von 750 Tsd. Dollar auf 7 Mrd. Milliarden sprang. Sie sind mehr denn in diesen Dimensionen lebt, die nicht mehr haben und mehr haben und noch mehr haben. Es ist ein, das ist gefährlich. Die das kann mit dem immer noch größeren Scheitern im Erdgelingen.

Es gibt auch ein relatives Reichsein, ein einverhängt mit Eitelkeiten und einer Begehr, die aus dem Mangel oder einer Vorweigerung in die Erziehung geboren sein kann. Es gibt den Typ der Reichlichen, den geistig, nicht sehr schnell zu verstehen. Darunter sind die Jungen wohl verstreut.

Darunter wissen auch die immer wieder einmal zu schreiben. Man könnte das gelübte der Armen oder die Verpflichtung zur Selbstkritik als Priester haben, und doch Ansprüche stellen, die notwendig sind.

Von der Chance des Reiches hat Jesus nicht nur geredet. Auch bei seinem Tode hat er die vorwiegend: Joseph von Arimatea, der Reichliche, Augeschme, Etablierte Ratsherr, der sich mit dem Geschick der Grabengesellschaftlich unmöglich gemacht.

Also kann wir wieder in unserer Herzen weckklängen: Die Warnung und die Hoffnung durch Botschaft.